

COLM BREATHNACH

GÄLISCHE LYRIK

Eines Tages betrachtete ich ein Bild meiner Frau, das aufgenommen wurde, ehe wir uns trafen. Ich fragte mich, was sie zu diesem Zeitpunkt dachte, welche Erwartungen, welche Träume sie hatte. Ich dachte besonders daran, wie sehr es mich als Jungen vielleicht beruhigt hätte, wenn man mir gesagt hätte, daß alles künftig in Ordnung sein würde. Ich nehme an, ich fühle noch immer ein bißchen so. Ich habe noch immer in mir etwas vom kleinen Jungen, der beruhigt werden will.

Photographie 1

(Prosagedicht)

Du gingest gern in diese Photographie die von ihr auf einer der Kanalinseln gemacht wurde lange ehe du sie kennenlerntest. Du möchtest gern etwas abseits stehenbleiben auf der Holzpromenade vor dem Hotel während man die Photographie machte. Ein Unbekannter, der in der Tat vorbeiging, und der eine Zeitlang stand und diese Schwalben beobachtete und die Photographie als Andenken machte. Du stündest da und beobachtetest sie mit einem matten Lächeln auf deinen Lippen gerade wie das Lächeln auf ihren Lippen in der Photographie wie sie dasteht so ruhig wie möglich, wie man ihr beigebracht hatte ruhig zu stehen wenn ihre Photographie gemacht wurde. Sie bleibt so ruhig wie möglich aber die sanfte Meerbrise spielt mit ihrem Lockenhaar und hebt ein wenig den Saum ihres grünen Kleides über dem linken Knie. Du sprächst gern mit ihr und erzähltest ihr sie sei schön. Du wärest gern derjenige gewesen der im Vorbeigehen ihr das Gänseblümchen das sie an der Brust trägt überreicht hatte. Du erzähltest ihr gern du träfest sie gern wieder und bis dann immer mit der Ruhe. Du gingest dann gern wieder aus der Photographie während das Lächeln noch auf ihren Lippen spielt wie das Lächeln noch auf ihren Lippen spielt in der Photographie in die du gern gingest.

Photographie 2

(Prosagedicht)

Du möchtest gern daß sie in eine dieser Photographien von dir einginge die in der Schwarzweißära gemacht wurden als du jung und sehnsuchtsvoll den ganzfarbigen Tagen entgegenschautest. Du hättest gern wenn sie etwas abseits stünde während dein Vater dich am Strand fotografierte. Eine unbekante junge Frau die vorbeiging und eine Weile stehenblieb und diese Sommergäste beobachtete die eine Photographie als Andenken machten. Du möchtest daß sie selbst ganzfarbig wäre und daß sie ruhig und sanft mit dir spräche und daß sie sagte du seist ein prächtiger Kerl und daß sie dich wiederträfe und bis dann immer nur mit der Ruhe. Du möchtest gern daß sie dann aus dieser schwarzweißen Photographie ginge, und dich hinterließe, kleinen Jungen am Meer sehnsuchtsvoll den ganzfarbigen Tagen entgegenschauend.

Ein Liebesgedicht mit Corca Duibhne, einer Gegend in County Kerry als Hintergrund. Ein Strand in der Gegend heißt Traigh Fhiona (Strand des Weins), weil dort angeblich Weinfässer angeschwemmt wurden, als im sechzehnten Jahrhundert die spanische Armada-Flotilla vor der irischen Küste Schiffbruch erlitt.

Éanlathas

Agus na laethanta eile sin
nach raibh de théad cheangail eadrainn
ach eagla agus gá -
a chaitheamar ar an gcaolchuid
idir sliabh agus trá,

thagainn chugar le mála lán
de scéalta anuas ón ard;
aiteann agus fraoch is rás
an damh dá fhiach isteach gan tlás
ag rúchladh leis i gcoinne an aird
na coin ina dhiaidh cruinn ar a shála
gur fhás ar an damh dhá sciathán
is gur éalaigh uainn ina eala bhán,
mála folamh
lán go béal
d'ardscéalta.

An uair sin chinn an éanlaith
ag éalú leo ód'shúile
ag triall ar thir thar shliabh do ghualainne.

Aníos ón gcaoláire
a thagtása led'mhála
lán de fhraoch na mara agus boladh an tsáile,
eascanna ag lúbadh i sreanga na heangaí
báin dá scriosadh ar charraigreacha feannta
is feamainn ag slíocadh ghruaig na bhfear mbáite
is an t-uisce ag sciobadh uair sioda na hAráibe
is an taoide ag breith léi bairillí fiona na Spáinne.

Le gach focal ód' bhéal,
an uair sin, chinn arís na héin ag éalú
is ag eitilt as raon do shúl.

Anseo i lár na má dhúinn
tá fuacht nár bhraitheas riamh ar an ard sin
is nár bhraithis a déarfainn ag bun caoláire.
Tá fáil anseo ar lón go rábach,
ach chím arís id' shúile scáfara
éin ag éalú faoi dhéin malairt muráite.

Vogelkратie

Und jene anderen Tage
- wo nichts uns zusammenband
außer Furcht und Bedürfnis -
die wir in einer Verlegenheit
zwischen Moor und Strand verbrachten,

ich kam immer zu dir mit einem Sack
voll von Geschichten vom Hügel herunter;
Ginster und Heide und ein Rennen

der gehetzte Hirsch
der den Abhang hinaufstürzt
die Windhunde ihm dicht auf den Fersen
bis ihm zwei Flügel wuchsen
und er als weißer Schwan uns wegflog,
ein leerer Sack
voll bis zur Öffnung
von überspannten Geschichten.

Damals sah ich die Vögel
aus deinen Augen fliegen
unterwegs nach Ländern hinter deinem Schulterberg.

Von der kleinen Bucht herauf
kamst du immer mir deinem Sack
voll von dem Geruch und der Wut des Meeres,
sich windende Aale in den Schnüren eines Netzes,
Boote, die an den steilen Felsen scheiterten,
und Seetang, der die Locken Ertrunkener kämmte
das Wasser, das nach arabischer Seide greift
die Flut, die Fässer spanischen Weines wegträgt.

Mit jedem Wort das du sagtest
sah ich wieder damals die Vögel
aus deinem Blickfeld fliegen.

Hier auf der weiten Ebene
herrscht eine Kälte, die ich auf meinem Hügel nie spürte
und die du wohl an deiner kleinen Bucht nie spürtest.
Es gibt hier reichlich zu essen,
aber ich sehe wieder in deinen schüchternen Augen
Vögel in andere Himmelsrichtungen fliegen.

Es gibt in Irland zwei offizielle Sprachen: Irisch (oder Gälisch) und Englisch. Also werden die Orte in zwei Sprachen beschildert. Der Irische Ortsname wird aber kleiner und in Kursiv geschrieben. Darüber hinaus zeigen Sprachatlanten die englischsprachigen Gegenden weiß und die irischsprachigen Gegenden schwarz, also gibt das ganze Land einen schwarzweißen Eindruck, der uns an ein Schachbrett erinnert.

Trén bh Fearann Breac

I

Ni labhraíonn sí a thuilleadh liom, an áit seo
Is níl aon bhunaíocht ag mo theanga níos mó intí.

Nior chuaigh mo phréamhacha síos ach fad áirithe
is táid ag dreo anois cheal taca uaithi.

Caitheadh salann ar an sraith uachtair
is treabhadh síos é go dtí an t-íochtar.

Ni féidir léi tál a thuilleadh ar a muirín
Im' thalamh féin is fás coimhthíoch mé.

II

Ar an mbóthar idir dhá chathair
go bhfuil dhá ainm ar gach ceann acu
léim na focail ar na comharthaí.

Táim ag taisteal trén bhfearann breac
is tá dhá ainm ar gach aon bhaile ann

<i>Claonadh</i>	Clane
<i>Cill Dara</i>	Kildare
<i>Baile Dháith</i>	Littleton
<i>Cúil an tSúdaire</i>	Portarlington

an t-ainm dúchais
sa chló iodálach
claoninsint ar stair na háite,
an t-ainm dúchais
sa chló is lú
faoninsint ag dul ó chlos...

III

Ag taisteal dom trén bhfearann breac
téim ón dubh go dtí an geal
ag gluaiseacht ar m'aistear claon
is fiar é an bealach a théim.
Is mé an ridire a ghabhann an timpeall
d'fhonn teacht de ruathar aniar aduaidh
ach tá caisleáin ann nach n-ionsód
is cléirigh romham gur mór a mbród
mo rion féin is baolach nach gcosnód
táim teanntaithe ag ceithearnaigh sa ród.

IV

Idir dhá dhath
idir dhá fhocal
idir dhá ainm
idir dhá aigne
idir dhá áit
idir dhá theanga
a chaithim mo shaol
idir dhá shaol.

Durch die schwarzweiße Gegend

I

Es sagt mir nicht sehr viel, dieser Ort
Und meine Zunge hat hier keine Dauer.

Meine Wurzeln gingen nur ein bißchen runter
und sie welken ohne Nahrung.

Man streute Salz auf die obere Schicht
und pflügte es bis in den Grund.

Der Nachwuchs kann hier nicht mehr gestillt werden

In meiner Erde bin ich fremdes Gewächs.

II

Auf der Straße zwischen zwei Städten
die jeweils zwei Namen haben
lese ich die Worte auf den Schildern.

Ich reise durch die schwarzweiße Gegend
Und jedes Dorf hat zwei Namen.

<i>Claonadh</i>	Clane
<i>Cill Dara</i>	Kildare
<i>Baile Dháith</i>	Littleton
<i>Cúil an tSúdaire</i>	Portarlinton

der einheimische Name
in Kursiv
Verzählen der Ortsgeschichte
der einheimische Name
im kleineren Format
Erzählen fast nicht mehr hörbar

III

Durchs schwarzweiße Sprachbrett reisend
fahre ich vom Dunkel ins Helle
bewege mich auf krummer Reise
im Zickzack fahre ich.
Ich bin der Springen der herum fährt
um unerwartet den Angriff zu starten
aber es sind Türme die ich nicht attackieren würde
und Kleriker vor mir voll Stolz
meine Dame würde ich wohl nicht verteidigen,
bin auf dem Weg von Bauern umgeben.

IV

Zwischen zwei Farben
zwischen zwei Worten
zwischen zwei Namen
zwischen zwei Seelen
zwischen zwei Orten
zwischen zwei Sprachen
verbringe ich mein Leben
zwischen zwei Leben.

Mein Vater ist vor zwanzig Jahren gestorben. In seiner Freizeit ist er Chorleiter gewesen. Er hat verschiedene Musikstücke gespielt, um die Jahreszeiten zu feiern

Séasúir

San earrach sheinntea Die Forelle le Schubert uair umá seach
is chuireadh an breac ar chlúdach an cheirnín fonn amach orm -
síos na hinsí lem shlat is lem piastanna
cé ná raibh aon mhaith ionam riamh ag an iascach.

Sa tsamhradh an Siomfón Tréadúil le Beethoven
is bhíodh Carmina Burana le hOrff agat sa bhfómhar,
na hamhráin dhólásacha ag tabhairt le fios
go raibh duilleoga ag titim is nárbh fhada go mbeadh ár ré istigh.

Meisias Händel a sheinntea um Nollaig,
glórtha an olichóir ag líonadh an tseomra -
i ndiaidh an aifrinn is sinn ag spraoi lenár mbronntanaisí -
do dheasóg á stiúradh is do shúile lán do ghlóir an cheoil.

Chasais na séasúir ar chaschlár an tseana-sheinnteora
is chuiris na nótaí in ord led láimh stiúrthóra.
Thar chiorclú an tsaoil leagais síos teorainneacha
a shárais trí mhaireachtaint go dtí tosach an earraigh sin.

Jahreszeiten

Im Frühling spieltest du *Die Forelle*
die Forelle im Bild ließ mich hinaussehen
die Auen hinunter mit Rute und Würmern
obwohl ich nie richtig angeln konnte.

Im Sommer *Die Pastorale*
und im Herbst *Carmina Burana*
die traurigen Lieder ließen uns wissen
die Blätter fallen und unsere Zeit ist fast vorbei.

An Weihnachten spieltest du den *Messias*
Die Chorstimmen füllen den Raum -
nach der Kirche spielten wir mit den Geschenken -
deine Rechte dirigiert, deine Augen voll Musik

Die Jahreszeiten rotierten auf alten Plattentellern
und du ordnetest die Noten mit Dirigentenhand
Im Kreisen der Kugel legtest du Grenzen fest
die du übertratst: du lebstest bis zum Frühling.

Ich habe im Dom der Insel Malta dieses Gemälde vom Meister des Helldunkel gesehen. Ich glaube, daß das Bild wichtig ist, weil es das Dunkel benutzt, um die Existenz Gottes zu bezweifeln, oder um uns ahnen zu lassen, daß es ihm egal ist, was wir machen - wenn es ihn gibt. Am ganzen Rand gibt's nur Dunkelheit. In der Mitte, wo der Johannes enthauptet wird, dagegen viel Licht.

Ar Dícheannadh Eoín Baiste le Caravaggio

Cuimhnín, ach go háirithint, ar an ndoircheacht
atá sa radharc san

(an spás taobh thiar do chloigne na gcimí
a shineann a muineáil amach tríd na barraí,
geall leis do, sa bhfuinneoig,
an doircheacht ar an láthair féin
ina bhfuil an t-uafás ag tarlú
gan na fallai le feiscint ach ar éigean
san uiledhorchadas úd a thimpeallaíonn
an ceathrar príomhphearsan)

an radharc scanrúil san
don ndithreabhach úd a tháinig isteach ón bhfásach
chun iompar Hearód Ri agus bhean a dhearthár, Hearóidias,
a ghearán os comhair Iarúsailéim go léir
á chur báis ar achaní Shalóimé na bhfial.

Gile na méise ar a bhfuil an captaen ag díriú méire
agus i ina lámhaibh ag an gcailín aimsire atá chomh tógtha san
leis an ór tuargainte agus leis an ornáidíocht fan an iomaill
nach bhfuil aird ar bhith aici ar an marú atá ag tarlú faoina súile.

Cuimhnim, ach go háirithint, ar an ndoircheacht
ar fuaid an chnafáis go léir
agus conas mar a d'fhéadfadh an fáidh san éalú
ó láthair a bhásaithe dá mb'áil leis é.

Ach fanann sé ansan ina luí ar an urlár
faoi chosa a bhásaitheora,
mar a bheadh uan ann ar urlár an tseamlais
agus an fhuil ar sileadh cheana féin as féitheacha a mhuineáil.

Gabhann mo shúile go sioraí ón bhfuil go dtí an mhias
agus thar n-ais.

An leathphaidrin faoina anáil,
gaoth an fhocail fiú amháin,
dhéanfadh san cúis ba dhóigh liom
chun go dtiocfadh an dia éadmhar san
go labhraíodh sé chomh paiseanta san faoi ag fóirithint air.

Gabhann mo shúile go sioraí ón ngile go dtí an doircheacht
ag súil le lucht fuascailte ag teacht i gcabhair ar Eoin seo an fhásaigh.

Cuimhnim ar an ndoircheacht, ach go háirithint.

Über Die Enthauptung Johannes des Täufers von Caravaggio

Ich denke besonders an die Dunkelheit
in diesem Anblick.

(Der Raum hinter den Köpfen der Gefangenen
die den Hals fast zum Fenster hinausrecken
die Eisenstangen
das Dunkel dort an der Stelle
wo das Ungeheure passiert
die Wände fast nicht mehr sichtbar
im großen Dunkel das die vierte
Hauptperson umgibt).

In diesem furchtbaren Anblick
jenes Einsiedlers der aus der Wüste kam
um das Benehmen des Herod und seiner Schwägerin
Herodias vor ganz Jerusalem anzuklagen
zum Tode verurteilt auf Wunsch der beschleierte Salome.

Helle der Schale auf die der Kapitän deutet
in den Händen der Magd, so fasziniert von dem
geschmiedeten Gold und der Verzierung am Rand
daß sie das Töten vor sich nicht beachtet.

Ich denke besonders an die Dunkelheit
die in der ganzen Leinwand waltet
und wie der Prophet von der Todesstätte
hätte entkommen können wenn er's gewollt.

Aber er bleibt auf dem Boden liegen
zu den Füßen des Mörders
wie ein Lamm am Schlachthausboden
und das Blut fließt schon von den Halsadern.

Mein Auge geht stets vom Blut zur Schale
und zurück.

Ein einziges Gebet
auch der Hauch eines Wortes
müßte genügen dachte ich
daß der eifersüchtige Gott käme
den er so leidenschaftlich angekündigt hatte.

Mein Auge geht stets vom Hellen ins Dunkle
wartet auf einen beflügelten Retter der Johannes hülfe.

An die Dunkelheit denke ich besonders.

In Irland haben wir seit Hunderten von Jahren gegen Fremdherrschaft gekämpft. Das, was seit 30 Jahren in Nordirland geschehen ist, ist nur der letzte Ausläufer dieses langen Kampfes. Ich bezweifle, ob die Karfreitagsübereinkunft solchen Vorfällen, wie der Vorfall im folgenden Gedicht, ein Ende setzen wird.

Labhraímis ar nithe eile

Labhraímis ar nithe eile anois
is déanfaimid dearmad.

Bhise in airde staighre
is dúrt suas leat
an méid a dúirt an buachaill
de réir na tuairisce ar an nuacht.
Is stad do chos ar an gcéim bhairr.
Dhreap an tost na céimeanna in airde
is d'éirigh aníos trí fhallaí an tí an náire -
go mbainfi caint chomh gránna
as béal páiste ar mhaithe le náisiún.

Ach labhramís ar nithe eile anois,

ar an síorbháisteach
ar an morgáiste
ar shaoire sa Spáinn
nó in aon diabhal áit
ar an bhfaisean nua
ar phraghas na mairteola...

labhramís.
Líonaimís an tost

ar eagla go dtiocfadh an náire ár mbá arís

ar eagla na scáileanna ar fuaid an tí.

Múch an teilifiseán.
Dóigh na nuachtáin.

Ná cloisimís arís
- ar eagla na náire -
an méid a dúirt garsún protastúnach
lena Mhamó ar an nguthán -
Tar agus tabhair aire dhúinn,
lámhach fear dána mo Dhaid.

Labhraímís ar nithe eile
is déanfaimid dearmad.

Reden wir von anderen Dingen

Reden wir von anderen Dingen
und wir werden vergessen.

Du warst oben
ich sagte dir von unten
was der Junge
laut Nachrichten gesagt habe
Dein Fuß hielt auf der oberen Stufe an
Das Schweigen stieg die Treppe hinauf
und durch die Wände stieg die Scham herunter
daß der Konflikt ein solch gräßliches Reden
aus Kindermund reißen müßte

Aber nun reden wir von anderen Dingen

vom ewigen Regen
von der Hypothek
vom Urlaub in Spanien
oder irgendeinem Ort
von der Mode
vom Rindfleischpreis.

Reden wir
Füllen wir das Schweigen
daß nicht die Scham uns noch einmal ertränke

daß - falls die Schatten im ganzen Haus -

Schalt den Fernseher ab
Verbrenn die Zeitung

Laß uns nicht wieder hören
damit wir uns nicht schämen müßten
was ein protestantischer Junge
seiner Oma am Telefon sagte -
Komm und hüte uns
Ein böser Mann hat Papi erschossen.

Reden wir von anderen Dingen
und wir werden vergessen.

Übersetzung aus dem Gälischen: Andrea Mc Tighe

Der Autor:

Colm Breathnach wurde 1961 in Ard na Laoi, County Cork geboren. Er studierte an der Universität in Cork irische Sprache und Literatur. Irisch ist nicht seine Muttersprache, da in seiner Geburtsgegend nicht irisch gesprochen wurde. Seine ersten Gedichte erschienen während seines Studiums. Colm Breathnach arbeitete als irischsprachiger Terminologe am Bildungsministerium in Dublin und war Sekretär der Kommission für Terminologie am Bildungsministerium. Z.Zt. arbeitet er als Übersetzer und Dolmetscher in Dail Eireann, dem Parlament der Republik Irland.

Der Lyriker erhielt zweimal den höchsten Preis beim jährlichen Literatur- und Musikfest des Conradh na Gaeilge, einer Organisation zur Beförderung der irischen Sprache und Kultur. Für seine letzte Lyriksammlung erhielt er 1997 einen Verlagspreis.

Erschienen in:

VIA REGIA – *Blätter für internationale kulturelle Kommunikation Heft 54/55 1998,*
herausgegeben vom Europäischen Kultur- und Informationszentrum in Thüringen

Weiterverwendung nur nach ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers

Zur Homepage VIA REGIA: <http://www.via-regia.org>